

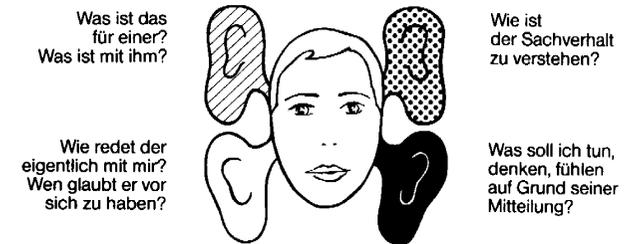
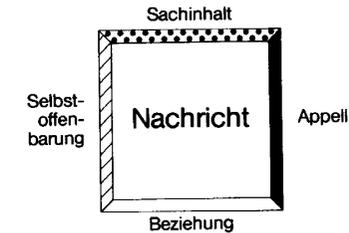
# Alternativlos – Die wechselseitige Bedeutsamkeit von Apostel und Gemeinde

## Makro- und Mikrostruktur 2 Kor 1-9

### 1. Makrostruktur 2 Kor 1-9

- 1,1f Präskript  
 1,3-11 Prooemium und Eingangseulogie  
 1,12-2,13 Narratio (Definition und Darstellung der bisherigen Beziehung von Apostel und Gemeinde)  
 2,14-7,3 Argumentatio  
 darin:  
 3,7-4,6 1. Argumentationsreihe  
 4,7-5,10 2. Argumentationsreihe  
 werden in 5,11 zusammengeführt  
 5,11-21 abschließende Argumentation mit Schlussappell in 5,20f  
 7,4 Transitus  
 7,5-16 Narratio II  
 8,1-16 Narrative Digressio (Bericht aus Makedonien)  
 8,7-9,15 Argumentatio II und Peroratio

- Thematische Linien in 2,14-7,3:
  - Rühmen
  - Empfehlung
  - Dienst
  - Leben und Tod
  - Herrlichkeit
- Die Jerusalemer Kollekte wurde auf dem Apostelkonzil vereinbart. Sie war die „Bedingung“, die Paulus bei seiner heidenchristlichen Mission auferlegt wurde. Offenkundig fungiert die Kollekte für Paulus als sichtbares Zeichen der ekklesialen Einheit, so dass sie für eine gerade existentielle Bedeutung hat. Am Zustandekommen der Kollekte entscheiden sich offenkundig auch sein eigenes Schicksal.

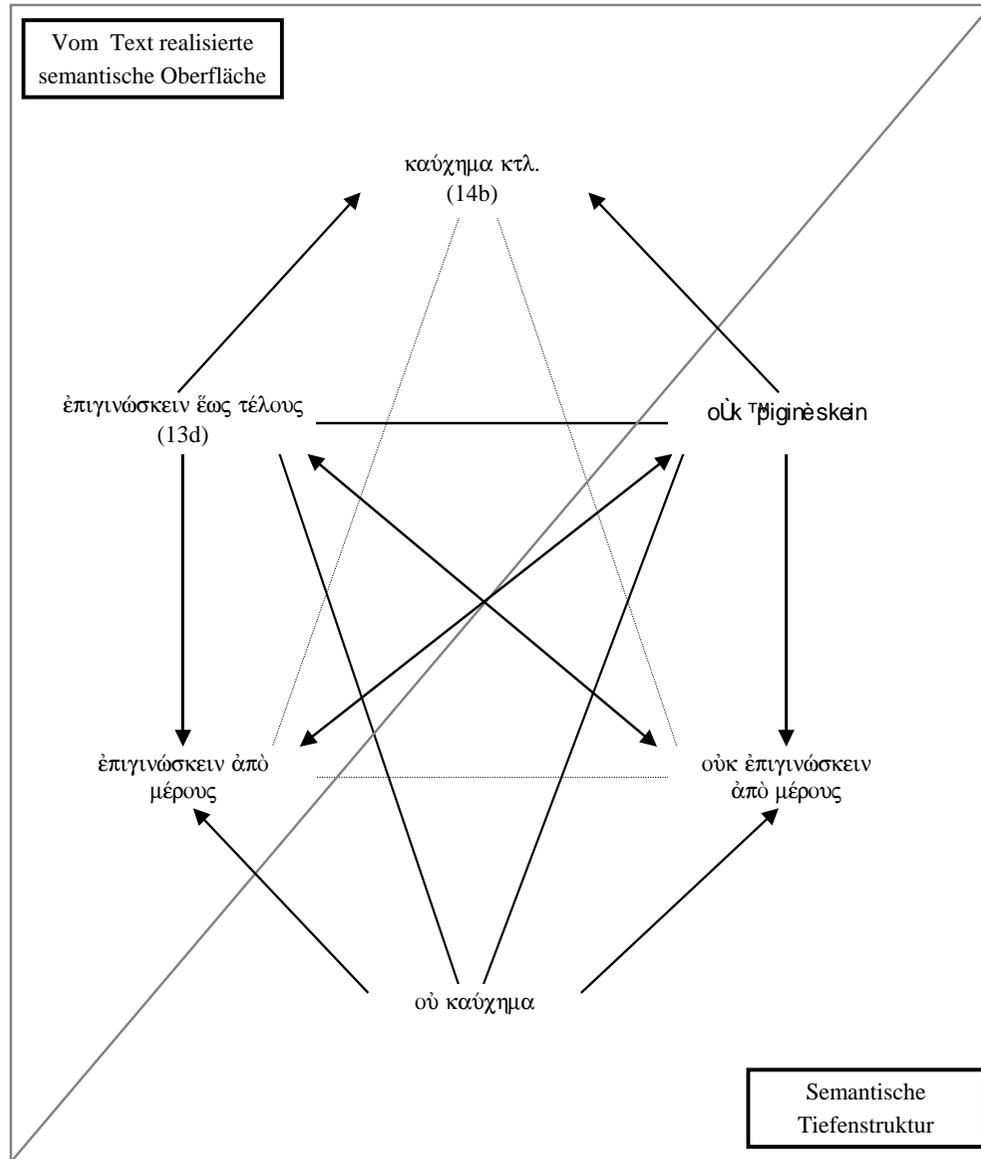


- Vor der Lösung von Sachfragen ist häufig die Bewältigung und Klärung der Beziehungsebene der Kommunikanten unerlässlich (Metakommunikation)

**Literatur:** Friedemann Schulz von Thun, *Miteinander reden 1: Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation* (rororo Sachbuch 1080)

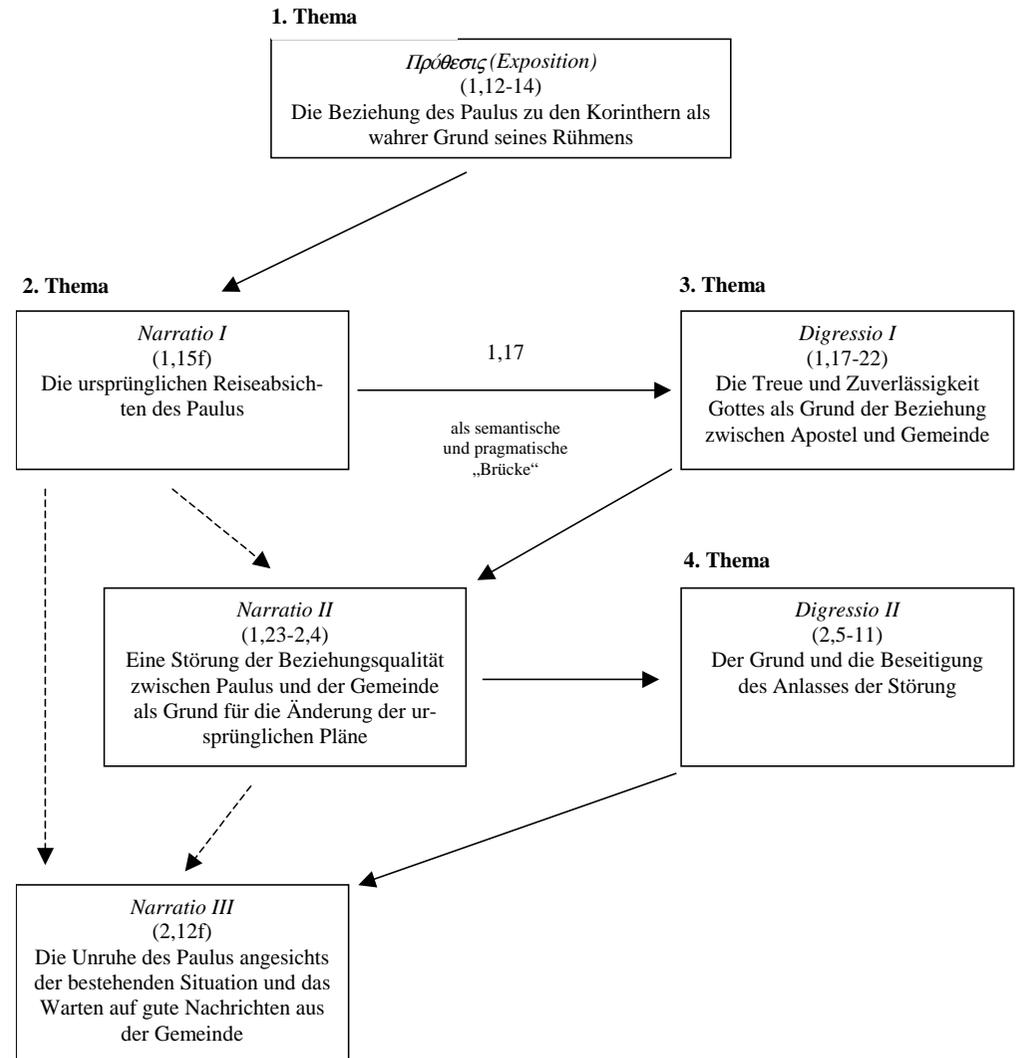
### 2. Ein kommunikationstheoretisches Modell (nach F. Schultz von Thun)

### 3. Die Wiederherstellung der Beziehung von Apostel und Gemeinde – 2 Kor 1,12-2,13

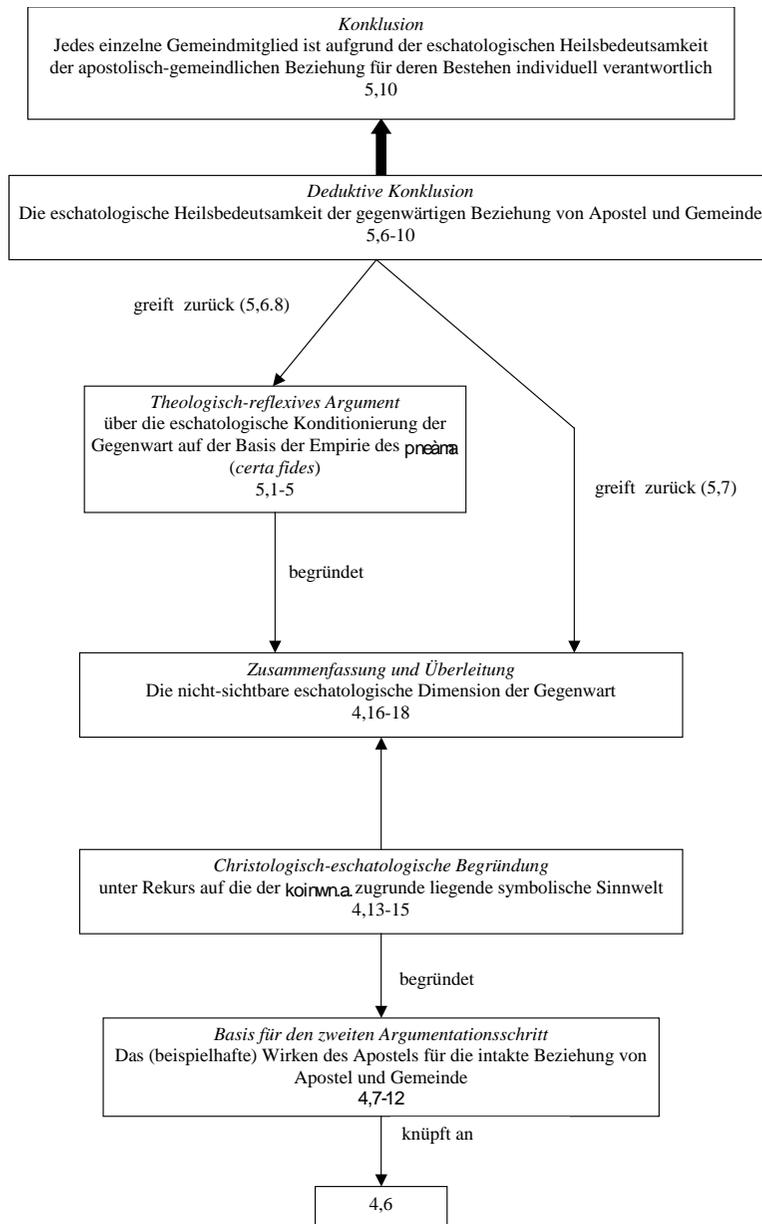


Textoberfläche und textliche Substruktur in 1,12-14

- Paulus strebt auf äußerst geschickt und subtile Weise nach der kor. Zustimmung. Gerade die textliche Substruktur ist für die argumentative Strategie des Paulus von Bedeutung, da sich die Zuhörer ihr kaum entziehen können.
- Aufbau der weiteren Argumentation:



#### 4. Die eschatologische Qualität der apostol.-gemeindlichen Beziehung (4,6-5,10)



- Paulus beachtet immer das Ineinander von Sach- und Beziehungsebene, die er gleichzeitig entflechtet.
- Es wird deutlich, dass der Beziehung von Apostel und Gemeinde eine eschatologische Qualität zukommt.
- Im Anschluss führt Paulus diese Linie in ihrer soteriologischen Implikation weiter, die in die Versöhnungsbite 5,20f mündet.
- Paulus wechselt ständig die Kommunikationsebenen (komplementär oder symmetrisch), wobei er mal die dominante, mal die subordinierte Position einnimmt.
- Argumentatives Ziel ist die Kollekte, die in 7,5-9,15 mit einer erneuten narratio und argumentatio begründet und motiviert wird.
- 1,12-7,3 dienen der Wiederherstellung der apostolisch-gemeindlichen Beziehung, die sich in der in 7,5-9,15 erörterten Kollekte manifestiert (kommunikationstheoretisch: Zuerst Klärung der [gestörten] Beziehung vor Klärung der Sachfrage).